

setzen. Die staatsmonopolistische Entwicklung führt in der Tendenz zu autoritären Regierungsformen, deren Extrem der F. ist. Der Grad der Verwirklichung dieser Tendenz ist abhängig vom jeweiligen nationalen und internationalen Klassenkräfteverhältnis. Antidemokratische, reaktionäre und profaschistische Tendenzen in der Politik des Monopolkapitals finden ihre Gegenkraft in einer breiten antiimperialistischen Front aller Werktätigen. Kern der Bewegung kann nur die Arbeiterklasse unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei sein. -> *Neofaschismus*

Fatalismus: philosophische Anschauung, nach der alle Prozesse in Natur und Gesellschaft durch eine höhere Macht (Gott, Schicksal, Notwendigkeit) vorherbestimmt sind und so' ablaufen, daß der Mensch keinen Einfluß darauf nehmen kann. Der F. hat in der Geschichte der Philosophie verschiedene Ausgestaltungen erfahren, darunter nicht nur idealistische und religiöse, sondern auch materialistische. Im mechanischen Materialismus führte die Leugnung des Zufalls und die Verabsolutierung der Notwendigkeit zur fatalistischen Unterordnung des Menschen unter die blinde Notwendigkeit. Der dialektische Materialismus hat durch seine dialektische Auffassung des Verhältnisses von objektiver Gesetzmäßigkeit und bewußtem Handeln, von Freiheit und Notwendigkeit den F. ebenso überwunden wie den entgegengesetzten —> *Voluntarismus*.

FDGB —^ *Freier Deutscher Gewerkschaftsbund*

FDGB-Kongreß: höchstes Organ des -> *Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes*. Der Kongreß wird mindestens einmal in fünf Jahren vom Bundesvorstand des FDGB einberufen; er nimmt den Rechenschaftsbericht des Bundesvorstandes und den der

zentralen Revisionskommission entgegen, erörtert und beschließt die Satzung des FDGB, die Grundsätze der Gewerkschaftspolitik bis zum nächsten Kongreß und wählt den Bundesvorstand des FDGB sowie die zentrale Revisionskommission. Anträge an den FDGB-Kongreß können von allen Mitgliedern, Mitgliederversammlungen, Delegiertenkonferenzen und Leitungen bzw. Vorständen gestellt werden. Bisher fanden statt: 1. FDGB-Kongreß, Gründungskongreß, 9. 2.-11. 2. 1946; 2. FDGB-Kongreß 17. 4.-19. 4. 1947; 3. FDGB-Kongreß 30. 8. bis 3. 9. 1950; 4. FDGB-Kongreß 15. 6. bis 20. 6. 1955; 5. FDGB-Kongreß 26. 10.-31. 10. 1959; 6. FDGB-Kongreß 19. 11.-23. 11. 1963; 7. FDGB-Kongreß 6. 5.-10. 5. 1968; 8. FDGB-Kongreß 26. 6.-30. 6. 1972; 9. FDGB-Kongreß 16. 5. bis 19. 5. 1977.

FDJ -> *Freie Deutsche Jugend*

Feriedienst des FDGB: seit 1947 bestehende Einrichtung des —> ■ *Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes* für die immer bessere Befriedigung der Erholungsbedürfnisse der Gewerkschaftsmitglieder und ihrer Familien. Der F. gehört zu den großen Errungenschaften der Arbeiterklasse und aller Werktätigen in der DDR und trägt zur Verwirklichung des in der Verfassung (Art. 34) verbürgten Rechts auf Urlaub und Erholung bei. Im Ergebnis der wachsenden wirtschaftlichen Stärke und mit Unterstützung des Staates konnte der FDGB ein großzügiges Erholungssystem aufbauen. Besonders erfolgreich war die Periode nach dem VIII. Parteitag der SED. Seit 1971 wurden mehr Urlaubsplätze in neuen Erholungsheimen geschaffen als in allen davorliegenden Jahren. Neue FDGB-Erholungsheime wurden u. a. in Oberwiesenthal, Oberhof, Finsterbergen, Binz und Templin errichtet. Darüber hinaus wurden dem F. auch